

Zeitschrift: Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus
Band: 71 (1986)

Rubrik: Historische Museen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Historische Museen

Museum des Landes Glarus im Freulerpalast

Die schrittweise Restaurierung des Freulerpalastes fand ihre Fortsetzung im Festsaal des ersten Geschosses. Die verputzten Wände und die Stukkaturen in den Fensternischen erhielten die ursprüngliche farbliche Abtönung zurück, so dass sie mit dem Tonplatten-Boden, der prächtigen Kassettendecke und der anschliessenden Kapelle eine in sich stimmige Einheit bilden. Damit präsentiert sich die Abfolge der vier schönsten Räume des Palastes wieder annähernd so wie zur Bauzeit um 1650.

Die Sonderausstellung 1985 brachte erstmals eine Übersicht über das vielseitige Schaffen des Kunstmalers Severin Benz (1834–1898) von Marbach SG. In drei Räumen waren Altarbilder, Landschaften, Porträts und Stilleben vereinigt. Der Konservator hatte das Ausstellungskonzept und einen reich bebilderten Katalog verfasst. Diese Sonderausstellung stand im Zusammenhang mit dem 50jährigen Bestehen der Firma Zettler Elektroapparate AG im Kanton Glarus. Der Inhaber dieser Firma, dipl. Ing. Leo Benz, ist zugleich der Enkel des Kunstmalers. Er ermöglichte Ausstellung und Publikation durch eine Jubiläumsspende und, zusammen mit anderen Angehörigen der Familie Benz, durch Leihgaben. Finanzielle Beiträge leisteten auch die Kantone Glarus und St. Gallen.

Das Museum durfte wiederum hochherzige Vergabungen entgegennehmen. Frau Ida Vischer-Jenny, Ennenda, vermachte eine überaus wertvolle Sammlung von etwa 900 Trachtenbildern aus der ganzen Schweiz. Im Spätsommer 1986 soll dieser Schatz mit einer Sonderausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die Schweizerische Bankgesellschaft überreichte einen Check von 10 000 Franken für die Restaurierung des Cembalos von Burkhardt Tschudi. Die Familie Walter Geel, Bern, überliess uns leihweise Mobiliar von General Niklaus Franz von Bachmann, der die Bezüge dieser Möbel selber gestickt hatte. Dieser Salon ist im Gang des zweiten Geschosses ausgestellt. Angekauft wurden zwei Familienscheiben aus dem Beginn des 17. Jahrhunderts und zwei Zeichnungen mit Ansichten von Obstalden und der Baumgartenalp. Der Kanton Glarus stellte uns aus dem Lotteriefonds namhafte Mittel zur Verfügung.

Die Museumskommission, präsiert von Landesarchivar Dr. Hans Laupper, befasste sich an zwei Sitzungen mit laufenden Geschäften, vor allem aber mit künftigen Sonderausstellungen und der Neugestaltung des Textildruckmuseums. Anfangs Februar 1985 musste sie vom tragischen Hinschied ihres Mitgliedes Peter Kessler, Glarus, Kenntnis nehmen. Als meisterlicher Gipser und Restaurator von Stukkaturen hatte er an der Restaurierung des Palastes und an der Neugestaltung unseres Museums engagiert und sachkundig mitgewirkt.

Jürg Davatz

Ortsmuseum Linthal

«Der Kilchenstock – Linthals grosses Sorgenkind» ist das Thema für die Ausstellung der Jahre 1985 und 1986. Im Gegensatz zur vorangegangenen Ausstellung «700 Jahre Kilchhöri Linthal» steht diesmal ein Geschehen im Mittelpunkt, das die Älteren unter uns noch selber miterlebt haben. Anfangs der dreissiger Jahre drohte der Kilchenstock auf das Dorf herunter zu stürzen. Zweimal wurde eine Evakuierung angeordnet, und sogar eine Umsiedlung des «dem Untergang» geweihten Dorfteils wurde erwogen. Vier bis fünf Jahre dauerte diese spannungsgeladene und angsterfüllte Ungewissheit, die die Menschen zermürbte. Dazu gesellte sich noch eine schwere Wirtschaftskrise mit Lohn- und Preisabbau, Arbei-

terentlassungen und sogar mit einer Fabriksschliessung. Die Not ging um. Für die Ausstellung, die wiederum mit einer Tonbildschau bereichert ist, stand ein umfangreiches Material aus dem Nachlass von Pfarrer F. Frey und aus dem Bestand von Foto Schönwetter zur Verfügung.

Heinrich Stüssi

Ortsmuseum Mollis

Das Ortsmuseum konnte im Berichtsjahr 1985 sein 10jähriges Bestehen feiern. In diesen Jahren konnten wir Geschichte vorstellen in Gegenständen, Menschen porträtieren mit Dokumenten und Geschichten sowie Werke vergangener Zeiten zeigen. Wir versuchten kritisch, aber positiv zu sein für das Alte und das Neue. Die Verbindung herzustellen von damals zu heute ist uns ein ständiges Anliegen geblieben. Seit der Gründung fanden rund zehn öffentliche Sammlungen statt, und es konnten sieben thematische Ausstellungen gestaltet werden, die insgesamt einige tausend Besucher anziehen vermochten.

Im Berichtsjahr verstarb unser langjähriger Berater Armin Meier. Ihm verdanken wir ursprünglichen Laien die heutigen Kenntnisse. Um dem Arbeitsanfall und insbesondere den breiter gefächerten Aufgaben gerecht zu werden, wurde die Kommission von ursprünglich fünf auf neun und nunmehr auf zehn Mitglieder erweitert. Unserem Gastgeber, der Hofstiftung Dr. Conrad Schindler, gebührt unser Dank für die verschiedenen Grosszügigkeiten und das friedliche Zusammenleben unter einem Dach: Die Hofstiftung hat uns das oberste Geschoss im «Hof» für ein zweites Archiv zur Verfügung gestellt. Der Gewölberaum wurde mit formschönen Vitrinen ausgestattet und wird die künftige Dauerausstellung aufnehmen. Dank Wegweisern im Dorf ist das Museum nunmehr leichter zu finden.

Im Berichtsjahr fand eine Gast-Ausstellung statt, die von Schülern der Gemeinde Allenwinden gestaltet wurde. Unter sachkundiger Leitung verbrachten sie eine Woche im Fronalgebiet, malten, fotografierten, zeichneten und verfassten verdichtete Texte. Das Resultat war eindrucklich, die Besucherzahl enttäuschend. «Erlebte Landschaften» war eine Ausstellung von Jugendlichen, die in Farben, Formen und Worten Ausdrucksmittel fanden, um Heimat darzustellen. Neben der Freude an der Schönheit der Natur in der imposanten Bergwelt war Traurigkeit und Besorgnis zu spüren über Zeit und Menschen, die unsere Welt so fundamental verändern.

Der historische Dorffilm aus den 40er Jahren konnte nunmehr kopiert werden und steht damit risikolos allfälligen Interessenten zur Verfügung. Der Gemeinderat hat die Neuauflage der Gemeindegeschichte der Museums-Kommission übertragen. Ein finanzieller Grundstock von Fr. 10 000.– konnte aus dem Teilerlös der Festlichkeiten bei der Einweihung der neuen Mehrzweckanlage geäuft werden. Das Budget für die Dorfgeschichte beläuft sich auf rund Fr. 150 000.–, und die Herausgabe des Buches ist in den ersten 90er Jahren vorgesehen. Die erweiterte Museums-Kommission für die Ausstellung «Leben und Arbeit I» widmete sich Vorbereitungs-, Archivierungs- und Einrichtungsarbeiten. Konzept und Materialfindung konnten abgeschlossen werden. Im Mai 1986 wird die Vernissage stattfinden. Das Thema beinhaltet Landwirtschaftliches, nahverwandte Berufe und Haushalt. Neben Gegenständen, Werkzeugen und Produkten sollen Betriebsabläufe im Bild dargestellt werden. Einzelne landwirtschaftliche Tätigkeiten sind als Demonstrationen vorgesehen.

Die in Mollis entstandene Glarean-Ausstellung wurde in drei Schweizer Städten gezeigt, nämlich in Zürich, Solothurn und Basel. Bis zum Zeitpunkt einer Gast-Ausstellung im Ausland wird sie in Mollis eingelagert. Der Bücherverkauf hat 1985 erstmals Ertrag gebracht. Freundlicherweise verzichteten die Autoren im Redaktions-Team auf ihr Honorar und trugen damit zur Finanzierung des Glarean-Brunnens bei, der im Juni des Berichtsjahres im «Steinacker» eingeweiht wurde.

Ein Molliser sagte kürzlich: «Das Museum ist nicht mehr wegzudenken.»

Fridolin Beglinger